



Veränderungen fördern – Berufliche und soziale Kompetenzen trainieren Alleinerziehende Frauen mit Kindern beim Praxistraining in Chania/Kreta



„Lesson Learned“

„Im Flieger musste ich ganz allein mit meiner kleinen Tochter hinten sitzen, alle anderen waren vorne. Ich wusste nicht, wie das werden würde, ich bin vorher noch nie geflogen und hatte einfach nur Angst. Gelernt habe ich daraus, dass ich es geschafft habe, trotz meiner Angst und das hilft mir jetzt auch für meine Arbeit.“

„Ich war im Praktikum in einer Einrichtung mit psychisch behinderten älteren Menschen. Gelernt habe ich dabei, dass es viel entspannter zugeht wie bei uns, nicht dieses Arbeiten mit der Stoppuhr und dass das den Menschen gut tut.“

„Am ersten Tag in der Bäckerei, in der ich mein Praktikum gemacht habe, war ich ganz erstaunt, wie entspannt das alles gelaufen ist und wie viel noch mit der Hand gearbeitet wird. Und dass auch geraucht wird. Das hat allerdings sofort aufgehört, als ich dem Chef gesagt habe, dass das wegen der Hygiene gar nicht geht. Am Ende konnte ich griechisches Brot backen und die Kollegen Semmeln und Brezen. Es war super und ich habe mich entschlossen, in meinem Beruf als Bäckerin weiter zu machen!“

„Ich hatte erwartet, dass in Griechenland alles billiger ist. War aber nicht so, die Preise für Lebensmittel sind hier ganz schön happig und die meisten verdienen auch nicht sehr viel. Aufgefallen ist mir auch, dass es kaum alleinerziehende Frauen gibt, oder sie sagen es vielleicht nicht?“

„Bis Chania habe ich meine Tochter nie aus der Hand gegeben. Hier musste sie in die Kinderbetreuung, damit ich mein Praktikum machen konnte. Am Anfang habe ich viel geweint, meine Tochter hat sich schneller umgewöhnt. Jetzt kann ich mir schon vorstellen, mir daheim einen Job zu suchen.“

„Am Anfang war ich nur enttäuscht, weil ich im Hotel im Room-Service eingesetzt wurde. Später kam ich dann auch in die Küche. Bis dahin war ich überzeugt, eine Super-Köchin zu sein. Jetzt weiß ich, dass meine praktischen Erfahrungen nicht ausreichen und dass es für mich ganz wichtig ist, eine solide Ausbildung zu machen!“

„Ich fand es toll, dass mein Kind dabei war. Auch wenn es manchmal schwierig war, weil ich oft länger im Praktikum war als ursprünglich geplant. Aber irgendwie hat es doch geklappt, weil wir uns vorher immer abgesprochen haben. Und diese Erfahrung nehme ich mit!“

Das Angebot von IDA – Leben und Lernen im Projektprozess

Der Projektprozess startet mit der Teilnahmeklärung, die gemeinsam mit dem zuständigen Jobcenter erfolgt: Es geht um die individuelle Situation der Teilnehmerin, die Situation des Kindes (in wenigen Fällen sind es zwei Kinder), die Erwartungen und die Möglichkeiten, die IDA bietet. Im Teilnahmevertrag werden dann die Rahmenbedingungen gemeinsam fixiert.

Die Vorbereitung auf den Aufenthalt in Chania und damit auch der Start in den Prozess der beruflichen Orientierung ist der nächste Schritt: Im Rahmen eines Kompetenzchecks werden vorhandene berufliche Qualifikationen ebenso erfasst wie z. B. Kompetenzen aus der Familienarbeit und dem sozialen Umfeld. Darauf aufbauend wird eine Zielvereinbarung zur weiteren beruflichen Entwicklung getroffen, aus der sich dann auch die Erwartungen an das Praktikum in Griechenland ableiten.

Ergänzend zur inhaltlichen Vorbereitung vermittelt ein Englisch-Grundkurs die Möglichkeit, sich im Ausland zumindest etwas zu verständigen. Und ganz wichtig ist auch eine fundierte organisatorische Vorbereitung: Bereitstellen der Reiseunterlagen, Bekleidung, Kinderpflege usw. Die Reise selbst gestaltet sich für viele Teilnehmerinnen als echtes Abenteuer: So steigen die meisten von ihnen zum ersten Mal in ein Flugzeug, sind unsicher, was tun mit dem Buggy, sind unruhig, ängstlich, weil sie keine Vorstellung haben, was sie in Kreta erwartet.

Sich in neuen Situationen zurechtfinden

Und das erwartet sie: Eine Ferienanlage mit einem Selbstversorger-Appartement für Mutter und Kind, professionelle Kinderbetreuung und Praktikumsstellen, die meist per Bus oder zu Fuß gut erreichbar sind; gelegentlich ist allerdings auch ein Fahrdienst erforderlich. Das Frau-und-Beruf-Team steht vor Ort bereit: Neben der Gruppenleitung die Kinderbetreuung sowie die griechische Ansprechpartnerin vor Ort. Sie ist zuständig für die Suche und Auswahl der Praktikumsstellen entsprechend der vorab an sie vermittelten Wünsche und Vorstellungen der Teilnehmerinnen. Und sie organisiert den Grundkurs in Griechisch, die Einführung in die Geschichte und Gegenwart Griechenlands/Kretas, die Kultur, die Lebensbedingungen und den Alltag, vor allem den der griechischen Frauen und steht für alle Fragen, auch der Praktikumsstellen, zur Verfügung.



Kinderbetreuung – flexibel vor Ort

Am zweiten Tag startet die Kinderbetreuung: Die Betreuungspersonen (meist zwei, dabei möglichst auch eine örtliche Betreuungsperson) stellen sich vor, das Betreuungskonzept, die Abstimmung mit den Müttern incl. Zeiten für den gemeinsamen Austausch. Die Betreuungszeit ist an den Arbeitszeiten in den Praktikumsstellen orientiert; in der arbeitsfreien Zeit sind die Teilnehmerinnen selbst verantwortlich. Zusätzliche Betreuung bei Bedarf ist jederzeit möglich.

Praktikum – Arbeiten und lernen im Ausland

Bereits am dritten Tag stellen sich die Teilnehmerinnen gemeinsam mit der Gruppenleitung bei den Praktikumsbetrieben und den jeweiligen Ansprechpartnern vor. Dabei werden auch die Arbeitszeiten, in der Regel täglich 5 – 6 Stunden, vereinbart, ebenso ein abschließendes mündliches und schriftliches Feedback; auch ein Praktikumszeugnis wird ausgestellt. Das Praktikum startet am vierten Tag und schließt in der Regel zwei oder drei Tage vor der Abreise.

Praktika, d. h. Lernen im Ausland, fand bisher in folgenden Bereichen statt:

- Hotel und Gastronomie (Roomservice, Küche, Restaurantservice)
- Gesundheitswesen (Pflege, Betreuung)
- Handwerk (Bäckerei)
- Dienstleitungen in der Touristik
- Pädagogik / Unterricht

Zweimal wöchentlich finden am Spätnachmittag Meetings statt. Bei den gemeinsam vereinbarten Themen geht es vor allem um 1. Erfahrungen aus den Praktika, z. B. Arbeitsabläufe in Restaurants, Anforderungen im Vergleich mit deutschen Unternehmen z. B. Qualitätsanforderungen in der Pflege; Kundenorientierung; 2. die Kinderbetreuung; 3. die Alltagsorganisation, z. B. Vergleich der Preise; 4. Das Zusammenleben in der Gruppe, z. B. Vereinbarung von Gruppenregeln bei Konflikten, gegenseitige Unterstützung usw.

Während des Aufenthalts wird mit jeder Teilnehmerin ein Einzelgespräch geführt, Grundlage ist die vorab getroffene Zielvereinbarung und evtl. jetzt schon absehbare Folgerungen für die weitere Berufsentwicklung. Dabei besteht auch die Möglichkeit, aktuelle Fragen etc. aufzugreifen.

Ergänzend werden gemeinsame Fahrten durchgeführt, um Kultur, Geschichte und die aktuelle Realität in Griechenland vor Ort kennen zu lernen. Das pädagogische Begleitprogramm soll vor allem dazu beitragen, in einer Gruppe gemeinsame Ziele zu entwickeln, unterschiedliche Interessen zu artikulieren, Konflikte zu lösen und sich gegenseitig zu unterstützen.

In der Auswertungsrunde am Tag vor der Rückreise werden die verschiedenen Aspekte des Aufenthalts evaluiert. Wichtige Lerneffekte für die Teilnehmerinnen sind:

- Sich in neuen / fremden Situationen zu recht finden und dabei kreative Lösungen entwickeln z. B. bei sprachlichen Problemen
- Den eigenen Alltag unter veränderten Bedingungen managen
- Nicht wie daheim räumlich abgegrenzt leben, sondern Tür an Tür mit den anderen in einer Gruppe leben, Nähe und Distanz ins Gleichgewicht bringen
- Eigene Interessen klären und artikulieren können
- Kinderbetreuung akzeptieren und sich einbringen und mitgestalten
- Lernen, sich Unterstützung zu holen / zu organisieren
- Berufliches Wissen ergänzen, Erlerntes hinterfragen, sich neues Wissen aneignen
- Kulturelle Unterschiede verstehen und akzeptieren, eigenes Verhalten überprüfen und Vorurteile abbauen

Neue Erfahrungen nutzen

Nach der Rückkehr geht es darum, die Erfahrungen aus Kreta für die weitere berufliche (Neu-)Orientierung zu nutzen, Zieloptionen sind die Aufnahme in ein sozial abgesichertes Beschäftigungsverhältnis oder der Übergang in eine berufsqualifizierende Maßnahme (aktueller Schwerpunkt ist die Teilzeitausbildung für Frauen mit Kindern).

- In Einzelgesprächen werden die individuellen Erfahrungen ausgewertet und die beim Projektstart erstellte Kompetenzbilanz zu überprüfen und zu ergänzen; eine wichtige Rolle spielt dabei neben der bisherigen Selbsteinschätzung die Fremdeinschätzung der Gruppenleitung und das Feedback aus dem Praktikum. Auf dieser Grundlage werden die bisherige berufliche Orientierung überprüft / validiert und ein Projektplan zu „Meine berufliche Entwicklung“ mit dem Ziel einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung festgelegt.
- Im Bewerbungsmanagement geht es neben der Vermittlung von Bewerbungsstrategien um die Erstellung individueller zeitgemäßer Bewerbungsunterlagen und das Trainieren erfolgreicher Bewerbungsgespräche. Unterstützt werden diese Bemühungen durch ein Bewerbungscoaching incl. Gestaltung von Anschreiben bei konkreten Bewerbungen.
- Teil des Bewerbungsmanagements ist die Übergabe des *europass mobilität* durch den Projektträger.

Das Projekt endet für die Teilnehmerin mit der Überleitung in das Jobcenter / die Arbeitsagentur in einer gemeinsamen Runde mit Teilnehmerin, JC/AA und Projektträger.

In den vergangenen drei Jahren konnten 53 alleinerziehende Frauen mit 61 Kindern am Projekt teilnehmen. Davon haben 34 (64%) eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen, 7 Frauen befinden sich noch in der Nachbetreuung und 8 Frauen haben ihre Bewerbungsaktivitäten zurückgestellt, wenn die Kinder drei Jahre alt sind.



**Am Ende steht die gemeinsame Erfahrung der Teilnehmerinnen und der Projektträger:
Transnationale Maßnahmen sind ein Gewinn für alle, besonders aber für
alleinerziehende Frauen!**

Infos zum Träger:

Am Ida-Projektverbund unter der Leitung der Herzogsägmühle in Peiting, eine Einrichtung der Diakonie Oberbayern, sind als weitere Partner die Frau und Beruf GmbH und das Diakonische Werk Traunstein e.V. beteiligt. Mit dem Projektverbund kooperieren die Arbeitsagentur und die Jobcenter in Weilheim-Schongau, Landsberg am Lech, Garmisch-Partenkirchen, Fürstenfeldbruck, Altötting und Starnberg. Die Partnerorganisation in Griechenland ist DIASTASI.